

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 19 (1992)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

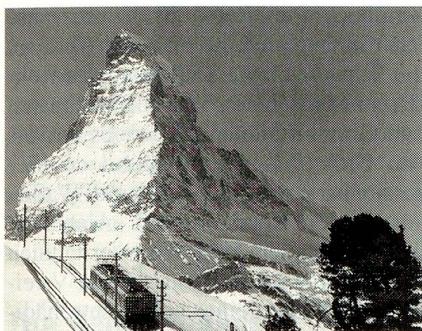
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT**Forum**

Die Guten Dienste
der Schweiz im Spiegel
der Geschichte

4**Dossier**

Die Schweiz in der
ausländischen Presse

11**Mosaik**

Paralympics:
erfolgreiche Schweizer

16**Titelbild**

Ein Schweizer Blauhelm-Kontingent würde eine «Perfektionierung» der in den letzten Jahren verfolgten Politik der Guten Dienste bedeuten. Unser Bild: UN-Soldaten im Juli 1992 bei Sarajewo. (Foto: KeyColor)

I M P R E S S U M

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 19. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtaufgabe von über 286 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat (Leitung); Heidi Willumat (WIL), Auslandschweizerdienst EDA; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dr. Giuseppe Rusconi (RUS), Bundeshausredaktor; Jacques Matthey-Doret (JMD), Radio-Télévision Suisse Romande. Redaktorin der offiziellen Mitteilungen: Anne Gueissaz (GUA), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Ines Meili Ott.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. 031 44 66 25, Fax 031 44 21 58, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3001 Bern.



Der Schweiz ist es im Laufe der Jahrhunderte und bis zur Gegenwart gelungen, sich von Konflikten und Kriegen fernzuhalten. Ihren Zusammenhalt, ihren Wohlstand und ihren Frieden verdanken die Schweizer einigen Tugenden – wie ihrem Willen zur Unabhängigkeit, ihrer dauerhaften und bewaffneten Neutralität –, ihrem Fleiss und ihrem glücklichen Geschick, aber auch ihrem Willen, sich für den Frieden einzusetzen und nach friedlichen Lösungen von Konflikten und Auseinandersetzungen zu suchen. Alle diese Tugenden sind unerlässlich für ein kleines Land wie die Schweiz; sie verschaffen ihr eine Stimme – und manchmal auch Gehör – bei der Gemeinschaft der Staaten. Originalität und Fantasie schaffen den Ausgleich für den Mangel an Macht.

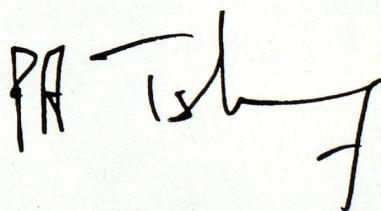
Seit drei Jahren gehört der kalte Krieg der Vergangenheit an, und heute schreibt die Gemeinschaft der Staaten eine Geschichte der Zusammenarbeit. Die Schweiz muss sich dieser neuen Welt anpassen. Ist ihr Partikularismus also noch eine Tugend? Die permanente und bewaffnete Neutralität ist verdächtig geworden. Das Ausland hält sie für Fassade, hinter der sich Mangel an Solidarität verbirgt. Wie soll man auch verstehen, weshalb ein demokratischer Staat, welcher die Menschenrechte respektiert und das Recht achtet, einer Gemeinschaft von Staaten, die sich ja gerade für diese Werte einsetzt, fernbleibt?

Tatsache ist, dass die Schweiz noch immer nicht Mitglied der UNO ist. Doch dieser Umstand hindert sie keineswegs daran, sich intensiv an den Aktivitäten der UNO zu beteiligen: sie war der erste Staat der Welt, der den Irak mit einem Embargo belegte; sie gehörte zu den ersten Staaten, welche die Sanktionen gegen Serbien verhängten; sie beteiligt sich an interna-

tionalen Hilfeleistungen für Mittel- und Osteuropa; sie stellt ihr Land zur Verfügung für Friedensverhandlungen über das ehemalige Jugoslawien; sie hat der UNO eine medizinische Einheit für die Westsahara und für Namibia zur Verfügung gestellt; sie bereitet die Schaffung eines Blauhelmkontingents für friedenserhaltende Aktionen der UNO oder der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) vor. Dies sind einige Beispiele von vielen, die zeigen, dass es der Schweiz an Solidarität nicht mangelt.

Muss die Schweiz die Tugenden ändern, ihre permanente und bewaffnete Neutralität sowie andere Eigenarten aufgeben? Würden der Frieden und die Zusammenarbeit dadurch verbessert? Die Neutralität bedroht niemanden. Sie dient dem Frieden, erleichtert die Teilnahme an Friedensaktionen und unterstützt die Guten Dienste der Schweiz, denen diese Ausgabe gewidmet ist.

Die Tugenden – Neutralität, Bereitschaft, Gute Dienste und Förderung friedlicher Konfliktlösungen – werden von der Schweiz nicht aus purem Idealismus gepflegt, sondern weil sie in ihrem eigenen Interesse liegen, im Interesse unserer inneren Stabilität, unserer Sicherheit, unseres Wohlstands und unseres Ansehens. Und den Schweizern liegt sehr viel daran. Weshalb soll die neue Ordnung in der Welt und in Europa sich nicht mit diesen Eigenarten abfinden? Der Frieden könnte nicht erhalten werden ohne eine Toleranz der Vielfalt.

Pierre-André Tschanz